

Schlachterfolgen werden sie von den Römern allerdings vertrieben.

Etwa 50 Jahre später (58–50 v. Chr.) erobern die Römer unter *Caesar* im **Gallischen Krieg** die keltischen Gebiete westlich des Rheins – im heutigen Belgien und Frankreich. Die Römer wollen später, unter **Augustus**, auch die germanischen Gebiete im Osten erobern. Was ihnen aber nicht gelingt. Bei der legendären **Varusschlacht**, auch **Schlacht im Teutoburger Wald** oder **Hermannsschlacht**, im Jahr **9 n. Chr.** schlagen germanische Truppen unter dem **Cheruskerfürsten Arminius**, auch **Hermann der Cherusker**, das römische Heer zurück. Übrigens hat der siegreiche Arminius vorher lange als Offizier im römischen Heer gedient.

Nach dieser Niederlage geben die Römer ihren Plan auf, ganz Germanien zu unterwerfen. So bleibt der größte Teil frei von direkter römischer Herrschaft. Doch gegen Ende des 1. Jahrhunderts entstehen zwei römische Provinzen, die den Namen **Germania** tragen:

- **Germania Inferior**
(Niedergermanien) schließt Teile der heutigen Niederlande und des nordwestlichen Deutschlands ein. Die Hauptstadt der Provinz ist *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*, also **Köln**.
- **Germania Superior**
(Obergermanien) mit der Hauptstadt **Mainz**

(*Mogontiacum*) umfasst Teile der Schweiz, Frankreichs und des südwestlichen Deutschlands.

Rhein und Donau sind natürliche Grenzen. Dazwischen wird der etwa 550 km lange **Limes** als Grenzwall errichtet. Es entstehen Römerlager, die seiner Sicherung dienen – aus ihnen wiederum erwachsen Römerstädte wie Xanten, Neuss, Bonn und Koblenz.

Zwischen dem *freien Germanien* oder **Germania magna** und den beiden römisch besetzten Provinzen Germania wird Handel getrieben. Die Römer erwerben Vieh – für Transport und als Nahrung. Die Germanen wiederum sind zum Beispiel an

Schmuck, Metallwaren, Tongefäßen interessiert.

Das **Kulturgefälle** zwischen Römischem Reich und germanischen Stämmen ist erheblich. Die Schrift der Germanen beschränkt sich auf Runen. Die heutigen Kenntnisse über die Germanen sind hauptsächlich auf Aufzeichnungen antiker römischer und griechischer Autoren zurückzuführen. Und: Die Römer sprechen von den Germanen verächtlich als *Barbaren*.

Völkerwanderung – Vermischung römischer und germanischer Kultur

Die Völkerwanderung in Europa dauert zwei Jahrhunderte an (375–568). Die Folge ist eine Neuordnung der germanischen und romanischen Bevölkerungsgruppen. Ursachen für die Bewegung können Klimaänderungen, Landnot und Ernährungsprobleme

gewesen sein. Weiterhin locken auch gute Lebensbedingungen im Römischen Reich in den Westen Europas. Nicht zuletzt dringen kriegerische Nachbarvölker ein – die ebenfalls neue Siedlungsgebiete suchen.

Das mongolische Reitervolk der **Hunnen** trifft auf ihrem Zug nach Westeuropa um 375 auf die germanischen Stämme **Ost- und Westgoten**. Die Hunnen unter ihrem König **Attila** zerstören das ostgotische Reich und bedrängen auch die Westgoten. Die wollen sich nicht unterwerfen und dringen in das Römische Reich vor. Die **Westgoten** unter **Alarich** erobern und plündern Rom. Sie ziehen weiter nach Spanien, und gründen dort das westgotische